diese Religiosität gibt, ist bei der stark animistischen Orientierung keine Überraschung. Die z. T. grauenhaften Verhältnisse des leiblichen und moralischen Lebens zeigen doppelt dringend die Notwendigkeit missionarischer Hilfe. Gerne würde der Leser vom Verf. auch über den gegenwärtigen Stand der dortigen Mission sowie das Leben der Neubekehrten etwas Einläßlicheres erfahren, vor allem auch darüber, wie diesen Menschen die christliche Gedanken- und Heilswelt nahe gebracht wird, und wie sie darauf reagieren. Besonderer Hervorhebung bedarf noch der Versuch des Verf., die Sprache dieser Eingeborenen grammatisch zu erfassen und festzulegen.

J. P. Steffes.

Akademiker und Mission, als 3. Missionsweckruf für Gebildete, hrsg. von P. Freitag (97 S. bei Aschendorff) mit Aufsätzen von P. Freitag über Akademiker und Mission (dazu Was unsere großen Führer von der akad. Missionsbewegung sagen), von P. Harig über die akademische Missionsbewegung in Deutschland, von theol. Steier über die österreichische, von Prof. Dr. Schmidlin über die im Ausland, von theol. Forstlehner über Sinn und Aufgabe der Gruppenarbeit, von theol. Kils über die Missionsstudienzirkel und von P. Thauen über das protestantische studentische Missionswesen; als Heft 2/3 der Akad. Missionsblätter (Organ des akad. Missionsbundes 15. Jahrg. 1927) vermehrt um einige Berichte aus dem akademischen Missionsleben über Generalversammlung und Missionskursus in Trier, internat. akadem. Missionskongreß in Posen und Gründung des akadem. Missionsvereins in Breslau.

Priester und Mission 1927, Jahrbuch der Unio Cleri pro missionibus in den Ländern deutscher Zunge hrsg. von Generalsekretär van der Velden, 148 SS., 8^o, Aachener Missionsdruckerei, kart. 2 Mk., auch in diesem Jahrgang vom Aachener Xaveriusvereinssekretär redigiert und vorab auf praktische Bedürfnisse eingestellt (es sollte daher keine Konkurrenz für unsere missionswissenschaftliche Zeitschrift bedeuten, wie es das leider in vielen Kleruskreisen geworden ist). So legt der Herausgeber an der Spitze die pädagogische Bedeutung (für Glaubensleben wie sittliche Erziehung) und didaktische Verwertung des Missionsgedankens im Unterricht und in der Volksliteratur auseinander, der Jesuit Schütz die Forderung des Hl. Vaters in seinen Missionserlassen für den Seelsorgeklerus und Dr. Baeumker die daraus sich ergebenden Gebetsmaximen, während Neuhäusler sich an der Hand der Streitischen Diagramme gegen den Missionspessimismus wendet, Horstmann S. J. von der Düsseldorfer Zentrale die missionarische Behandlung der Volksjugend erörtert und Bischof Christian von Meiffen eine Missionspredigt zur letzten Missionszyklika wiedergibt. Prof. Dr. Aufhauser analysiert in seiner von der Ausstellung her bekannten Weise die Missionswissenschaft, Unterzeichneter skizziert kurz Geschichte und Gegenwart der Priestermissionsbewegung in Deutschland wie im Ausland, Prof. Dr. Krebs suggeriert als wichtigste Aufgabe der fernöstlichen Mission die Förderung der Jesuitenuniversität in Tokyo, P. Váth entwickelt die historischen Etappen der katholischen Mission in der östlichen Kulturwelt, P. Paas von den Weißen Vätern zeigt den Stand des einheimischen Klerus in Afrika auf und P. Fräßle denunziert den Europäismus als Haupthemmnis im Missionswerk bis zu dem Grade, daß er international gemischte Missionen als Ideal hinstellt, wogegen Peters die protestantische Propaganda in Mittel- und Südamerika mit ganz ungewöhnlicher Breite darlegt. Den Schluß bilden wieder Vereinsberichte und Bücherbesprechungen, allerdings wegen Raummangels gekürzt.

Von demselben Herausgeber und Xaveriusverein der Xaverius-Missionskalender im 7. Jahrgang für 1928 mit der Afrikamission als Hauptgegenstand (128 SS., Pr. 60 Pfg.).

Das nordamerikanische Franziskanermissionar von St. Bonaventura in Allegany widmet sein schön ausgestattetes und eingebundenes Jahrbuch von 1927 (XI. Bd.) als eigene Missionsnummer (unter dem Titel-

auspruch *Deus Meus et Omnia*) dem Werk der Glaubensverbreitung mit einer Reihe wertvoller Beiträge insbesondere zur Missionsgeschichte Amerikas (so neben dem Papstbrief von P. Hallstrom über Franz Solanus als Apostel Perus, von Crowley über kaliforn. Glocken, Woodley über Venard und Hogan, von Lenahan über den hl. Franz Xaver, von Horrigan über die Bekehrung Frankreichs als ältester Tochter der Kirche, von P. O'Brien über den St. Patrickstag, von Deschamps über England und Missionar, von Granahan über den Bobbioheiligen Kolumban, von Klobusicky über die Sklavenapostel, von King über den Schwarzrock beim Indianer, von Mc Conville über franziskanische Prediger, von Dwyer über Bonifatius und den Missionsgeist, von Ruppert über die Afrikamission, von O'Neil über das Heimatmissionsproblem, von Higgins über das Gebetsapostolat mit Anstaltsnachrichten).

Über Jugendsport im Afrikanischen Urwald, seinen Zweck und Verlauf unterhält der Missionar Jos. Fräßle S. C. J. in seiner bekannten interessanten Weise die deutsche Jugend, um sie zur Nachahmung der schwarzen in diesem Punkte zu begeistern (84 S., Missionshaus Sittard 1927).

Beiträge zur Literatur über die Missionsgesellschaften Die Kongregation der Missionare Söhne des hl. Herzens Jesu von Heinr. Wohnhaas mit Titelbild und 33 Illustr. im Selbstverlag Milland 1927 über die heimatlichen wie auswärtigen Missionswerke; Unter dem Schutze der Apostelkönigin, ein Gedenkbuch zur Erinnerung an die Weihe der Marienkirche der Pallottiner zu Limburg a. d. Lahn am 2. Oktober 1927 (mit Geleit von Prov. P. Laqua) über die Entwicklung des Missionshauses und seiner Werke; Der Orden der Diener Mariens (Servoten) von P. Gregor Maria Zinkl, O. S. M., Innsbruck 1927, auch über die Mission in Swaziland und angebliche frühere Missionsversuche.

Aus den Cien fasciculos ordenados sobre Misiones extranjerias der Biblioteca misional de El Siglo des la Misiones wurden uns zugeschickt Nr. 29 *El universalismo inicial en la iglesia naciente* von Franc. Montalban S. J. und *El tipo del misionero apostolico San Pablo ante la España pagana* von Villoslada S. J., zwei gut fundierte Untersuchungen zur altchristlichen Mission.

D'Elia, Pascal S. J., *Catholic native episcopacy in China*, beiang' an outline of the formation and growth of the Chinese Catholic Clergy 1300, 1926, 107 SS. Shanghai S'uswei 1927. Ein historischer Rückblick auf die Anstrengungen und Erfolge der katholischen Chinamission zur Heranziehung eines einheimischen Klerus und Episkopats in der 1. und 2. Periode (von 1844 an) anlässlich der sie krönenden Ernennung und Konsekration von sechs chinesischen Bischöfen, die als Auftakt zu einer neuen Ära, nicht als neue Methode taxiert wird, mit guten Tabellen, Diagrammen und Illustrationen, in den Quellenbelegen wie Literaturverweisen den wissenschaftlichen Ansprüchen genügend.

The hand of Xavier in the pearl fishery coast or a Summary of St. Francis Xaviers marvellous works Letters and his A. B. C. for Missionaries S. India compiled by a Son of St. Francis Xavier, Hoe Madras 252 SS.; *The life of St. Francis Xavier Apostle of India and Japan from the Italian of Bartoli and Maffei with a preface by R. F. Faber*, 366 SS. Institute Press Madras 1923. Diese beiden Serien 25/26 *Pro Deo et Patria*, jene eine Zusammenstellung der Xaveriusbriefe, soweit sie auf die Fischerküste Bezug haben, erstere eine Xaveriusbiographie nach Bartoli-Maffei, die erste indische Ausgabe nach der 9. amerikanischen, zur Verherrlichung des Heiligen und Förderung der Indienmission geschrieben, aber ohne wissenschaftlichen Charakter und Apparat, wurde uns freundlicherweise vom anonymen Verfasser, einem eingeborenen Priester aus Manapad zur Verfügung gestellt.

Ebenso *Moral Science, A new Text-book of moral instruction and development of character*, 335 SS. Madras 1927 mit Vorrede und Plea for the introduction into our Schools for all alike von G. V. Mgr. Teixeira aus Mylapore (Cingleput 1927).

Protestantischerseits Die neuzeitliche Entwicklung der katholischen Weltmission von Pfarrer Pfisterer, Geschäftsführer des evang. Presseverbandes für Württemberg, Stuttgart—Basel 1927 (30 SS.), und Mission oder Propaganda? von Heinr. Frick. Prof. in Gießen, Aus der Welt der Religion H. 2, Töpelmann Gießen 1927 (36 SS.), beide vom aufrichtigen Bestreben beseelt, unserer Missionsarbeit und -auffassung gerecht zu werden. Pfisterer zeigt an der Hand vorab meiner Missionslehre und Missionsgeschichte zunächst den heimatlichen Aufschwung des katholischen Missionslebens (Zentralbehörde, Missionsgesellschaften, -vereine, -literatur usw.), dann die Erfolge der kathol. Weltmission, die er zwar im Resultat quantitativ als größer, aber im prozentualen Wachstum als geringer gegenüber den protestantischen bezeichnet, endlich die rückhaltlos zugegebene „Verinnerlichung der katholischen Missionsmethode“ wenigstens nach der ideal-theoretischen Seite (Anpassung und Entpolitisierung, Schule, Literatur und Caritas, Katechumenat und Taufe sowie Heranziehung des eingeb. Elements), zum Schluß das grundsätzliche Verhältnis der katholischen zur evangelischen Mission, mit Recht vor allem auf stärkere Kirchlichkeit und dogmatische Ausschließlichkeit zurückgeführt, auf die wir aber trotz aller Anerkennung evangelischer Missionsleistungen nicht verzichten können (der tatsächlich zu weit gehende Passus über die „Missionsmaske“ ist aus der 1. Aufl. meiner Missionslehre zitiert und in der 2. abgeändert). Wohlthuend berührt auch die Objektivität, mit der Frick die konfessionelle Zuspitzung zwischen Mission und Propaganda aufgibt, als ob diese nur der katholischen und jene der evangelischen Missionsmethode spezifisch wäre, so daß wir die von konventionellen Gesichtspunkten abhängige jetzige Prägung des Unterschieds im Sinne einer allgemeinen Gefahr für die Mission beider Konfessionen akzeptieren können, sowohl in der Abgrenzung gegenüber der Kirche (wenngleich nicht so stark) als insbesondere gegenüber der Kultur.

Als Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft erscheint seit 1926 bei Mohr in Tübingen und liegt nun im 1. Band (A—D) vor Die Religion in Geschichte und Gegenwart in 2. Auflage, hrsg. von L. Zscharnack zusammen mit H. Gunkel und anderen protestantischen Theologen (1.—22. Lief. je 1,80 Mk.). Was uns dabei auffällt, ja peinlich berührt, ist einerseits der vorwiegend oder exklusiv protestantische Charakter nicht nur in der Konfession der Hauptbearbeiter, sondern auch inhaltlich wenigstens in den dogmatischen Beiträgen wie in den historisch-kundlichen insofern, als die protestantische Konfessionsform im Vordergrund steht und auch das katholische Pendant vielfach von protestantischen Autoren behandelt wird; entweder hätte das Sammelwerk resolut paritätisch sein oder m. E. kein katholischer Theologe mitarbeiten bzw. dies keinem zugemutet werden sollen. Die missionsgeschichtlichen Artikel sind protestantischerseits besonders Richter von Berlin und Schlunk von Hamburg nebst vielen anderen, katholischerseits für das germanische Mittelalter Dr. Flaskamp von Münster und für die Neuzeit Prof. Dr. Aufhäuser von München übertragen worden. Flaskamp hat mit seiner bekannten Akribie gearbeitet, auch für minder wichtige Persönlichkeiten und unter besonderer Hervorkehrung seiner eigenen Studien. Teilweise dagegen sehr oberflächlich sind die missionshistorischen Beiträge von Aufhäuser, weniger für Asien als für Afrika und Amerika mit dessen einzelnen Ländern, wo nicht nur wesentliche Lücken, sondern auch viele böse Fehler unterlauten, die wir hier nicht richtigstellen, die aber leicht bei auch nur einigermaßen sorgfältiger Heranziehung meiner Missionsgeschichte hätten vermieden werden können. Für Einzelmissionen kommen auch über die katholische Mission (freilich meist stiefmütterlich) protestantische Missionswissenschaftler zu Wort (so für China Oehler, für Arabien, Abessinien und Ägypten Schlunk), für die Propaganda Schwager (ziemlich kritisch), für die Gesamtausbreitung des Christentums Glaue von Jena. Auch die religionsgeschichtlichen Partien bieten reiche Ausbeute (z. B. über Buddhismus).